

Die Vereine standen im Rampenlicht

Nunningen Die Nunninger Vereine gestalteten einen Bunten Abend

HEINER LEUTHARDT

Geträumt hat er, der Präsident der Nunninger Kulturkommission, Willi Häner, schon vor rund zwei Jahren von einem «Bunten Abend». Der Traum ging vergangenen Samstag in Erfüllung. Zwölf der über 30 Nunninger Vereine packten die Chance. Neun von ihnen bereiteten einen Auftritt vor. «Die Vereine zu finden war nicht schwer», strahlt Willi Häner. «Wir haben bereits für einen solchen Abend die obere Grenze erreicht.» Zumal mit der Uraufführung gleich noch ein 10. Auftritt auf dem Programm stand.

Eröffnet wurde dieses von der «Jumu» Nunningen. Und die Jumu, was eigentlich Jugendmusik meint, zeigte sich von der besten und heissblütigsten Seite mit dem munter speedenden Speedy Gonzales. Munter war auch Silvan Steiner, der die Vereine mit wohlklingenden Worten vorstellte.

Wie viele der Vereine betrat der Jodlerclub Sunnesyte die Bühne durch den Saal und gab dabei einen herzhaften Juchzer zum Besten. Nach der Pause beherrschte der Musikverein Nunningen die Zuschauerränge im wörtlichen Sinne, denn die Musikerschar war überall, nur nicht auf der Bühne. Amadis Dunkel, der nicht nur den Musikverein dirigiert, sondern auch die Jumu, konnte sich getrost hinsetzen. Aber als dann der Pink Panther auftauchte, verzog man sich rasch auf die Bühne und war froh um den «master of the orchestra».

Dass der Umgang mit Besen, Wischer und Staublappen mehr als eine Pflichtübung sein kann, das zeigte die Gymnastikgruppe 50 plus von Pro Senectute. Die fidelen Hausfrauen heimsten

herzlichen Applaus ein wie auch der Gemischte Chor, der mit seiner Liedauswahl, einem Gospel und einem afrikanischen Lied seine Weltgewandtheit offenbarte.

Den letzten Teil des «Bunten Abends» leiteten die Nunninger Judokas ein. Sie zeigten wie leicht und gefahrlos man fällt, wenn man es gelernt hat. Seit bald 60 Jahren bewährt hat sich der Handharmonika Club Nunningen, der sich mit zartschmelzenden Klängen in die Ohren der Zuhörer einschmeichelte. Einen furiosen Auftritt zum Schluss des Vereinsreigens bot die Damenriege des Turnverein Gilgenberg/Nunningen, die ihren Auftritt in den originellsten Werbespot des Abends verwandelten.

«Laufentaler Lied» mit neutralem Text

Dann kam der grosse Moment der Uraufführung, auf den sich nicht nur Willi Häner freute. Dabei ging es um eine textliche Neufassung des Laufentaler Liedes, das eigentlich ein Gedicht ist, das Albin Fringeli geschrieben und Eduard Lombriser vertont hatte. Paul Stebler verfasste ganz neue Verse für das Lied und gab ihm den Namen «Heimatlied». Dieses nimmt keinen direkten Bezug auf einen bestimmten Ort. «Auf diese Weise können alle Chöre die schöne Melodie von Eduard Lombriser singen.»

Mit der Neufassung sei der Komponist einverstanden und dessen Sohn Isidor habe bei der Umsetzung geholfen und eine Bläserbegleitung geschrieben. Vorgetragen hat es der Gemischte Chor Nunningen und der Jodlerclub Sunnesyte unter der Leitung von Heinz Klötzli.